

**Bernd Gombold**

**Einfach driest  
dat Stück in Greisenglück**

(Dreistes Stück im Greisenglück)

*Schwank*

Plattdeutsch von HEINO BUERHOOP

*E 904*

**Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes**

*Einfach driest dat Stück in Greisenglück (E 904)*

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

**Inhaltsangabe**

Im Seniorenheim "Greisenglück" führt die Schwester Oberin, unterstützt vom Heimarzt, ein äußerst strenges Regiment, unter dem die Heimbewohner sehr leiden. Opa Müllerschön, sein "verwirrter" Zimmernachbar Paul und die schwerhörige Oma Irma wollen jedoch nicht kuschen und widersetzen sich bei jeder passenden Gelegenheit. Lediglich Fatima, die quirlige türkische Putzfrau und gute Seele des Hauses, hilft den Heimbewohnern. Probleme hat Opa Müllerschön auch

mit seinem krankhaft geizigen Sohn Hermann und dessen Frau Berta. Sie sind nur darauf aus, dass der alte Herr sein Testament macht. Einzig in seiner Enkeltochter Karin hat Opa Müllerschön eine hilfreiche Verbündete, die ihn unterstützt und angesichts des kargen Speiseplans im Heim mit allerhand Leckereien versorgt. Im Gegenzug findet Karin in ihrem Opa einen treuen Ratgeber, der ihr bei Problemen mit List und Tücke zur Seite steht. Eines Nachts taucht Karin bei ihrem Opa im Seniorenheim auf und sucht eine Bleibe für ihren Freund Alex. Als Mitglied der Rockband "Onkel Doktor und die Krankenschwestern" war dieser nämlich in eine handfeste Schlägerei verwickelt und soll nun im Heim vorübergehend vor der Polizei versteckt werden. Als am Morgen darauf Fatima wie gewohnt zum Putzen kommt, traut sie ihren Augen nicht. Denn sie findet anstelle von Opa Müllerschön nun den Rocker im Zimmer vor. Um dies aber zu vertuschen, erfindet Opa Müllerschön die wildesten Geschichten - sehr zum Missfallen der aufbrausenden Schwester Oberin. Als Strafe für sein widerspenstiges Verhalten droht ihm die resolute Heimleiterin mit drastischen Maßnahmen. Der Opa täuscht einen Herzinfarkt vor und Rocker Alex gibt sich zudem als Vertreter des Heimarztes aus, der die schützende Hand über dem vermeintlichen Patienten ausbreitet.

Mitten in diese missliche Situation platzt auch noch Josef, der jüngere Sohn von Opa Müllerschön. Zwölf Jahre ist es her, seit die beiden sich zum letzten Mal gesehen haben. Der Mochtegern-Macho Josef gibt sich als vermöglicher Mallorca-Jet-Setter aus, hat aber in Wirklichkeit all sein Geld verspielt. Vom Besuch beim Vater erhofft er sich ein reiches Erbe und den nötigen Geldsegen. Opa Müllerschön durchschaut dieses Spiel jedoch und dreht den Spieß um: er bittet seinen angeblich so vermögenden Sohn vielmehr, ihm das "unausweichliche" Pflegeheim zu finanzieren. Damit hat der großschnäuzige Josef nicht gerechnet und er kehrt seinem Vater bitter enttäuscht den Rücken. In der attraktiven Friseurin und Fußpflegerin Rosi hat Josef jedoch ein neues Opfer gefunden. Ihre Naivität nutzt er aus und brennt mit ihr durch, um letztendlich an ihr Geld zu kommen. Der geizige Hermann und seine Frau Berta kommen aufgrund der angeblichen Krankheit des Vaters doch noch zu dem so sehnsüchtig erhofften Testament, das sie zu Alleinerben erklärt. Blind vor Geldgier merken sie jedoch nicht, dass das Testament keinerlei Gültigkeit besitzt. Im Freudentaumel willigen sie sogar in die Heirat ihrer Tochter Karin mit Alex ein. Karin hat aber nicht nur deshalb Grund zur Freude. Mit ihrer Story "Dreistes Stück im Greisenglück" über die furchterregenden Zustände im Seniorenheim ergattert sich den heißbegehrten Job beim örtlichen Radiosender. Gleichzeitig tritt sie damit auch eine Lawine los, die zur Entlassung der gefürchteten Schwester Oberin führt - sehr zur Freude von Opa Müllerschön und den anderen Heimbewohnern.

*Spieltyp:* Lustspiel  
*Bühnenbild:* Seniorenheim  
*Spieler:* 6w 5m  
*Spieldauer:* Ca. 120 Minuten  
*Aufführungsrecht:* 12 Bücher zzgl. Gebühr

## Personen:

Fred:

Heimbewohner im Greisenglück, humorvoll, gewitzt, durchtrieben aber gütig, und immer für einen Spaß zu haben, ca. 70 Jahre

Hermann:

sein Sohn, krankhaft geizig, hat nur Geld im Kopf, herzlos und kühl, ca. 40-50 Jahre

Berta:

Hermanns Frau, steht ihrem Mann in nichts nach, ebenso geizig und herzlos, ca. 40-50 Jahre

Karin:

deren Tochter, intelligent, nett, hilfsbereit, ca. 20 Jahre

Alex:

heimlicher Freund von Karin, handfester Rocker, hart im Nehmen, entsprechend gekleidet, raue Schale und weicher Kern, ca. 20-30 Jahre

Josef:

zweiter Sohn von Alfred, Luftikus, Aufschneider, Lebemann, Macho, unehrlich, ca. 40 Jahre

Sieglinde:

Schwester Oberin und Heimleiterin im Greisenglück, resolut, aufbrausend, bestimmend, unberechenbar, ca. 40-60 Jahre

Fatima:

türkische Putzfrau und Mädchen für alles im Heim, spricht gebrochen deutsch, quirlig, impulsiv, sehr schreckhaft, gute Seele des Hauses, hilfsbereit, kumpelhaft, hat angeblich fünf Kinder

Paul Schnitzer:

Heimbewohner im Greisenglück, bester Kumpel von Alfred, spielt den geistig Verwirrten und stiftet allerhand Unfug, ist aber topfit, ca. 60-70 Jahre

Irma Bücheler:

Heimbewohnerin, schwerhörig, bringt alles durcheinander, ca. 50-70 Jahre

Rosi:

Fußpflegerin und Friseurin, aufgetakelt, naiv, oberflächlich, ca. 30-40 Jahre

## Bühnenbild:

Karg eingerichtetes Zimmer in einem Seniorenheim. Drei Abgänge (Mitte ab in den Flur; rechts in die Dusche/WC; links ab auf die Terrasse, deshalb evtl. Glas- oder typische Balkontür). Zimmereinrichtung: Bett mit Nachttisch, Tisch mit zwei Stühlen, Sideboard, Schrank, Stuhl mit integriertem Nachttopf, kleiner alter Fernseher, einfacher Kassettenrecorder, an der Wand hängen einige Postkarten und Bild der verstorbenen Frau, alte Schreibmaschine, dürrtige Zimmerpflanzen.

## 1. Akt

Fred:

*(liegt reglos auf dem Boden, Arme weit ausgebreitet)*

Fatima:

*(von Mitte; betritt Bühne rückwärts, weil sie ihren Putzwagen hinter sich herzieht)*

Guten Morgen, schöne Opa Müller! Haben gut geschlafen? Nun ist Zeit für Aufstehen, Fatima kommen saubermachen! Oh, wie sieht hier wieder aus ...

*(dreht sich um, sieht ihn auf dem Boden liegen, erschrickt)*

Oh, schöne Opa Müller, was ist los ... liegen auf Boden? doch nicht etwa ...

*(jammert, schlägt Hände vors Gesicht)*

... oh, nix gute Morgen, warum schöne Opa Müller sterben, oh, warum alte Leute immer sterben, wenn Fatima kommen, oh wäre Fatima nur geblieben in Türkei bei Allah ...

*(rennt kurz nach draußen, kommt wieder herein)*

Schwester Obere, kommen schnell! Schönes Opa Müller liegen auf Boden, nix mehr Bewegung!

*(jammert wieder)*

Oh, was machen Fatima nur falsch ... bei Allah, Fatima doch unschuldig ...

*(ruft wieder)*

Schnell, Schwester Obere, schnell kommen ...

Sieglinde:

*(von Mitte)*

Wat is denn? Worüm brüllst du dat ganze Huus tosamen?

Fatima:

Oh, Schwester Obere selber sehen ... Fatima kommen in Zimmer, wollen putzen und sehen schöne Opa Müller liegen hier! Fatima nix anfassen, Fatima unschuldig!

*(jammert)*

Warum alte Leute in Greisenglück sterben immer, wenn Fatima kommen in Zimmer ... oh Schwester Obere, ich nix können dafür ...

Sieglinde:

*(kühl)*

Nu swieg doch mal still! Dat höört nu mal to us Geschäft! Mit de Tiet sünd se all mal an'ne Reeg!

*(giftig)*

Un üm den is dat nich besünners schaad, de hett hier jümmers blots Unroh stift't! Un Drinkgeld hett he noch nie nich geven, düsse olle Giezkragen!

*(stößt gegen seine Füße)*

Fred:

*(fährt hoch)*

Auuuuaa ...

Fatima:

Aaaahhh ...

*(erschrickt, mit einem Sprung aufs Bett, bibbernd)*

Schwester Obere, Schwester Obere, ist schöne Opa Müller schon auferstanden? Geht aber schnell bei euch in Christentum!

Sieglinde:

*(sauer)*

Van wegen! De hett us mal wedder wat vörspeelt, düsse Stinksteevl!

*(brüllt ihn an)*

Stah Se foorts up, Herr Müllerschön! Up de Stää! Wecke Düvel hett Se wedder reden? Us so'n Schreck intojagen!

**Fred:**

Wokeen hett hier ween een Schreck injaagt?  
(steht auf)

Ik heff jüst mien Yoga maakt un weer total in mi afduukt,  
dor hebbt Se mi meist to Dode verjaagt! Weest Se lever froh,  
dat ik noch leev, Swester Oberin!

**Sieglinde:**

Se un Yoga? Se köönt mi nix vörmaken, Se neurotische,  
achtertücksche Griesgraam!

**Fatima:**

(schimpft ebenfalls)

Schöne Opa Müller ist böse Opa Müller! Haben Fatima fast  
zweimal zu Tod gebracht!  
(schimpft auf türkisch weiter)

**Fred:**

(gelassen)

Se hebbt doch sülvst jümmers seggt, ik schull mal wat  
anfangen, wat för mi nützlich weer, Swester Oberin. Dor  
heff ik mi dacht, ik probeer dat mal mit Yoga. Un nu is dat  
ok wedder nich recht!

**Sieglinde:**

(streng)

Fatima, düssen övermötigen Kindschopp warrt wi sien  
Spijöökenkraam mal utdrieven! As Straaf giff dat van nu an  
een Week Halvlang-Fröhstück un twee Wekeen  
Reduktschoonskost mit 500 Kalorien pro Dag! Dat warrt em  
seker to denken geven! Mal sehn, of wi düssen Unrohsifter  
nich stutzen köönt!

**Fred:**

500 Kalorien? Ha, dat, wat us hier as Vullwertkost updischt  
warrt, hett doch nich mal halv so veel Kalorien! Dorvan  
snackt doch al de hele Stadt!

**Sieglinde:**

Ok noch quesen, wat? Aver dat laat ik mi nich beden! Af nu  
ok noch een Week Stubenarrest! Se warrt mi dat Ansehn van  
us Seniorenheim nich kaputt maken, markt Se sik dat mal, Se  
Flegel!

**Fatima:**

(winkt ab)

Oh, Schwester Obere, Stubenarrest bringen bei schöne Opa  
Müller nix viel! Wenn Tür abgeschlossen, denn steigen auf  
Terrasse raus! Also lassen Tür lieber gleich offen!

**Fred:**

Ik betahl jo ok noog! Dorto leevt wi in een Seniorenheim un  
nich in'n Knast! Un dor weer dat förwiss nich slimmer ... dat  
Eten weer beter, dat Personal fründlicher un dorto noch  
allens up Staatskosten!

**Sieglinde:**

Dat köönt Se gern hebben! Wi hebbt in'n Keller noch een  
Kabuff - een echte Alternative för Queesbüdel as Se!

**Fred:**

Weet Se wat, Swester Oberin? Düt Huus schull nich  
Greisenglück sünnern Greisenschreck heten!

**Sieglinde:**

Ik mutt Se wohrschoen, Herr Müllerschön, überspannt Se  
den Bagen nich! Se sitt't hier an'n körtern Hevel, lang drievt  
Se dat nich mehr mit mi!

**Paul:**

(von Mitte mit einem Supermarktprospekt,  
geistesabwesend, nimmt Fatimas Putzwagen und schiebt  
ihn wie einen Einkaufswagen vor sich her, wirft alles, was  
herumsteht, in den mit Wasser gefüllten Putzeimer; zupft  
Sieglinde am Arm)

Frollein, wo hebbt Se de Kantüffels ut dat Sonnerangebot?  
Un wo liggt dat Klosettpapier mit drie Lagen un Blumen dor  
up? In Ehrn Saftladen is überhaupt nix to finnen, dorbi is Ehr  
Prospekt so schön! Dat nächste Mal haal ik mi allens wedder  
bi Aldi!

**Sieglinde:**

(entreibt ihm wütend den Putzwagen)

Männichmal denk ik, dat wi al mehr Klapsmöhl sünd as een  
Seniorenheim! Fatima, binn em wedder an't Bett! Düsse  
Nervensaag bringt mi noch üm den Verstand!

**Fatima:**

(beschwichtigend)

Aber Schwester Obere, armes Paul haben doch etwas  
Alzheimer und haben doch immer so viel Freude, wenn er  
dürfen einkaufen! Fatima räumen doch alles wieder auf, was  
Opa Paul einkaufen!

**Paul:**

Ik krieg noch 100 Gramm Tilsiter in Schieven - oder mutt ik  
dat sülvst maken? Un drie Poor Knackwust, aver flott!

**Sieglinde:**

(brüllt)

Fatima! Sluut düsse Knallheinis in ehre Zimmers in! Af  
vundaag weiht in dü't Huus een annern Wind, dor köönt ji  
een up laten! Ik will nüms mehr up'n Flur sehn!  
(Mitte ab, haut Tür zu)

**Fatima:**

(räumt Putzwagen aus, Paul räumt ihn wieder ein)

Oh, Swester Obere wieder Feuer spucken wi ein Vesuv!  
Warum Opa Paul immer wollen einkaufen mit Fatima ihre  
Putzwagen?

**Fred:**

Dat kann ik di seggen! He will jümmers inköpen, wiel hier  
dat Freten so gräsig is!

**Fatima:**

(entschuldigend)

Aber Fatima können doch nix an machen! Fatima immer nur  
hören, wie Schwester Obere sagen zu die Koch, er muss  
kaufen immer billige Sachen ein. Am besten kaufen ein, wo  
Datum schon abgelaufen, damit billiger! Fatima doch nix  
daran können machen ... seien nur geringfügig beschäftigt!

**Paul:**

Ah, Se helpt hier blots ut? Denn köönt Se mi seker ok nich  
seggen, in weck't Regal de Stinkerkees liggt? Keen  
Fachpersonal in düssen Sauladen!

**Fatima:**

Nix Aushilfe, nix Sauladen! Fatima gern will mehr arbeiten,  
aber Schwester Obere sagen, Fatima dürfen nix länger!  
Fatima aber schon wissen, was geringfügig beschäftigt  
eigentlich heißen. Gering ist Lohn, was Fatima kriegen! Und  
fügig muss sein, sonst Schwester Obere böse! Aber  
beschäftigt sein Fatima ganze Tag von früh Morgen bis  
Abend spät! Und dann noch wird geärgert von schöne Opa  
Müller, wo spielen tote Mann! Und Opa Paul jetzt nix mehr  
einkaufen mit Putzwagen von Fatima! Weil Fatima jetzt

fahren aus mit Frühstück und bringen Halbeportionfrühstück für schöne Opa Müller! Und Opa Paul jetzt kommen mit auf Zimmer ...

*(schimpft türkisch mit ihm und fährt mit ihm und dem Putzwagen Mitte ab)*

**Fred:**

*(lacht)*

Ha, ha, Usen Oberdrachen hebbt wi dat wedder mal wiest! Wenn een Wind seit, warrt he sik Storm afhalen! Di kriegt wi ok noch!

**Karin:**

*(klopft von außen an die Balkontür)*

Opa, is de Luft rein?

**Fred:**

*(öffnet)*

Karin, du kümmt jüst in'n rechten Momang!

**Karin:**

*(besorgt)*

Opa, stimmt wat nich? Ik wull jüst vörn rinkamen, dor hett de Swester Oberin de Döör dicht knallt, afslaten un bölkt "keen Besöök üm düsse Tiet" un hett een Gesicht trocken, as wull se mi freten! De Turbo-Hex maakt een Visaasch, dor loopt di de Gräsen över! To'n Glück hest du een Zimmer parterre mit Terrasse, sünst harr ik di nich mal besöken kunnt.

*(grübelt)*

Dat hett doch nix mit di to doon, oder ...?

**Fred:**

*(unschuldig)*

Och ... villicht beten. Aver maak di keen Sorgen.

**Karin:**

Denn bün ik jo froh! Och jo, hier sünd dien Brötchen, as elkeen Morgen! Un hier ... Koffee, Marmelaad, frische Wust un Botter. Ik weer jüst inköpen.

*(zieht die Sachen aus ihrem Rucksack)*

**Fred:**

Ik glööv, de Saken kann ik nu ok ganz goot bruken - dor kaamt magere Daag up mi to.

**Karin:**

Also doch! Wat hest du wedder anstellt mit de Oberin!

**Fred:**

Och, dat lohnt nich, doröver to snacken! De Giftspritz will mi nu blots noch halve Portschenen vörsetten.

**Karin:**

*(streichelt ihm die Wange)*

Arme Opa ... du kunnt dat bi us to Huus so komodig hebben, wenn mien Öllern nich so rammdösing weern.

**Fred:**

Ik heff, dat mit dien Öllern ünner een Dack doch al mal versöcht! Aver dat weer nix!

**Karin:**

Un ik treck ok bold ut! Mien Vadder kümmt vör Giez meist üm! Letzte Tiet steiht he neven mi un kickt up de Klock, wenn ik telefoneer. Un sien nee'n Tick: Water sparen! He dreiht mi dat Water af, wenn ik mal länger as fief Minuten ünner de Dusch stah. Weeßt du, all veerteihn Daag klattert Papa doch in de Balje un he wull, dat ik achteran in sien Badewater stieg! Un för Mama harr dat denn ok noch langen schullt. Un de maakt dat ok noch mit! Also, dat will

ik nich mehr. Alex un ik wüllt us tosemen een Wahrung nehmen - wi hebbt dor ok al wat in Utsicht! Düsse Week noch warr ik mien Öllern dat seggen!

**Fred:**

Alex? Wennehr wullt du em mi denn mal vörstellen?

**Karin:**

*(verlegen)*

Och, dat kümmt noch, Opa ... wükdlich, dat verspreek ik di!

**Fred:**

Bring em doch eenfach mal mit ... oder fritt he öllere Lüüd?

**Karin:**

Tüünkraam! Aver he is ... ik meen, he süht ... och, Opa, ik weet nich, woans ik di dat seggen schall. He is ... och wat, he is een prima Keerl.

**Fred:**

Denn bring em doch mal her.

**Karin:**

Dat maak ik ok, Opa, verspraken. Aver nu mutt ik los.

**Fred:**

*(steckt ihr Geld zu)*

Hier is dat Geld för dat, wat du inköfft hest ... de Rest is för di, mien Deern.

**Karin:**

Danke, dat kann ik ok goot bruken.

**Fred:**

De leddigen Buddels kannst du bi Gelegenheit ok mal mitnehmen.

*(holt leere Bier- und Schnapsflaschen aus einem Versteck im Zimmer, wo man es nie vermuten würde)*

Seker is seker ... de Knieptang maakt seker bold mal wedder een Razzia. Un hier is noch de Zeddel för dat, wat ik för't nächste Mal bruuk.

**Karin:**

*(liest)*

"Bier, Rotwein, Obstler, Schnupftabak, Zigarren" ... Opa, is dat wükdlich nödig?

**Fred:**

Ik heff doch tokamen Week Geburtsdag, dor mutt ik hier een utgeven.

**Karin:**

*(schmunzelt)*

Och jo? Aver ik heff ok al een fein't Geschenk för di.

**Fred:**

*(scherzhaft)*

Du dröffst mi allens schenken, aver bidde keen Saft un keen Kassett mit Volksmusik. Dat krieg ik al siet över teihn Johr van dien Öllern!

**Karin:**

Wat anners fallt jem woll nich in, wat? Typisch miene Olen! Aver nu mutt ik loos ... ik heff doch bi de Redaktschoon "Hit Radio" een Termin wegen mien Volontariat!

**Fred:**

Volo - wat?

**Karin:**

Ik mutt mi vörstellen, wiel ik dor anfangen much. Un hüüt geev ik mien erste Geshicht af, de ik rechercheert ... de ik utklamüstert heff.

**Fred:**  
Wullt du mi de nich vörher mal to'n Lesen geven?

**Karin:**  
Deit mi leed, Opa, aver ik mutt gau los, anners verpass ik den Termin noch. Ik laat di een Kopie hier. Verdamm, ik bün al sowat van upgereegt. Tschüüs, Opa!  
(*Umarmung, links ab mit Rucksack und leeren Flaschen*)

**Fred:**  
(*versteckt die Einkäufe*)  
Wenn ik de Deern nich harr, weer ik hier al lang ümkamen!

**Fatima:**  
(*von Mitte, mit Tablett mit Haube drauf*)  
Bitte schön, Halbekraftfrühstück für schöne Opa Müller auf Befehl von Schwester Obere.

(*nimmt Haube vom Tablett, spricht etwas leiser*)  
Ist nur harte Brötchen drei Tage alt, wo Opa nix gegessen haben. Dazu Tasse Tee aus Brennessel. Schwester Obere sagen, schönes Opa Müller haben nix besser verdient, aver ich zu ihr sagen, Opa nix kann essen diese harte Brötchen. Dann sagen Schwester Obere, wenn Opa Zeit haben zu machen Blödsinn, dann auch Zeit haben zu kauen.  
(*noch leiser*)

Fatima haben aber anderes mit - Fladenbrot mit Ziegenkäse und Knoblauch, vielleicht schöne Opa Müller wollen die Hälfte? Fatima haben Mitleid mit Opa, obwohl mich oft erschrecken fast zu Tode!  
(*kramt aus ihrer Tasche ein in eine Plastiktüte gewickelt Brot hervor*)

**Fred:**  
Laat man goot ween, Fatima ... du bruukst dien Brot sülvst, wiel du doch so veel arbeiden musst.

**Fatima:**  
Vielleicht schönes Opa Müller weichen trocken Brot auf in Tee von Brennessel, dann nix mehr hart.

**Paul:**  
(*von Mitte; schiebt Fatimas Servierwagen rein, auf dem lauter Tablett sind*)  
Frollein, de Tilsiter, den ik in Ehrn Laden köfft heff, weer smerig! De Kees weer schimmelig un vull Maden! Hier hebbt Se allens trüch, un denn will ik ok mien Geld trüch!  
(*räumt den Wagen ab*)

**Fatima:**  
Nix Supermarkt, nix schimmelig! Opa Paul lassen alles auf Wagen, sonst schimpfen Schwester Obere ...  
(*schimpft auf türkisch, lädt es wieder auf*)

**Paul:**  
Keen Ordnung in de Regale un upsternaatschet Personal! Ik besweer mi bi den Marktleiter!  
(*mit Wagen Mitte ab*)

**Fatima:**  
(*trägt ein paar Tablett hinterher*)  
Bleiben stehen, Opa Paul, Fatima muss Frühstück ausfahren, nicht wegfahren ...  
(*Mitte ab*)

**Fred:**  
(*klopft mit dem steinharten Brötchen auf den Tisch*)  
Mit dat Ding kannst jo glatt een doot smieten! Un een Rentner schall so wat freten! Swester Rabiata glööv woll, se kann mit de Olen allens maken!  
(*öffnet Tür links und wirft es in hohem Bogen raus*)

Dat schüllt annere freten - ik nich! Dor heff ik doch wat veel Beter's!

(*packt genüsslich seine Sachen aus; packt sie aber schnell wieder weg, als er Irma kommen hört*)

**Irma:**  
(*klopft, von Mitte*)  
Moin, Herr Müllerschön. Dröff ik mal kört stören?

**Fred:**  
(*mit tiefem Seufzer*)  
Oh, Fro Bücheler ... Se al wedder! Se kaamt aver nich al wedder wegen den Seniorenkreis? Ik kann dat nämlich bold nich mehr hören!

**Irma:**  
Nee, nee, ik will nich lang stören. Ik kaam egentlich blots wegen usen Seniorenkreis "Singt un danzt in Greisenglück". Se sünd hier de Eenzige, de noch nich mitmaakt.

**Fred:**  
(*laut*)  
Fro Bücheler, doot Se mi een Gefallen: dreiht Se Ehr Hörgerät mal beten luter!

**Irma:**  
(*freudig*)  
Se sünd uter sik? Se maakt mit? Dat freut mi jo bannig. Swester Oberin hett nämlich seggt, dat weer doch schön, wenn all Heimbewahners mitmaakt un bi den Besöök von den nee'n Borgermester een Seniorendanz vörföhrt.

**Fred:**  
(*für sich*)  
Een Seniorendanz för den nee'n Borgermester will se? Langt dat nich, dat se bi de Wahl to'n Borgermester Breefwahl beandraagt un de Zeddels ok noch sülvst utfüllt hett?  
(*zu Irma*)

Nee, Fro Bücheler, ik warr bi den Ringelputz-Danz nich mitmaken! Mientwegen kann de Oberin alleen vör den Borgermester rümspringen!

**Irma:**  
Och jo - Se wüllt sogar noch wat vörsingen? Dat weer würllich nett! Se hebbt jo ok so'ne feine Stimm! Dat heff ik mal höört, as Se in't Bad sungen hebbt. Swester Oberin hett vörslaan, wi kunnen doch dat Leed "Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an" vödrägen.  
(*singt*)

**Fred:**  
Höört Se up, Fro Bücheler! Ik heff up Seniorenkreis, Danzen un Singen null Bock! Hebbt Se dat endlich verstahn?

**Irma:**  
(*zupft verlegen an ihrem Rock*)  
So, Se möögt mien Rock? Ik wuss, dat Se den möögt, dorüm heff ik den ok antrocken.  
(*lächelt*)

Se maakt mi jümmers so wunnerbare Komplimente, Herr Müllerschön ...  
(*nimmt seine Hand und streichelt sie*)

**Fred:**  
(*zieht seine Hand weg*)  
Fro Bücheler, Se schullen dat mal mit een nee'e Batterie för Ehr Hörgerät probieren!

**Irma:**  
(*erfreut, verlegen*)

Pousseren würrn Se ok geern? Se sünd mi jo een ... jo, worüm ok nich! Ik heff dat al länger markt, wenn se so mit mi snackt ...

*(kommt ihm näher)*

**Fred:**

Dat is jo to'n Verrückt warrn! Nu stellt Se endlich mal Ehr Hörgerät an, dor vergeiht een jo de Spaaß - dat warrt jo jümmers slimmer, Fro Bücheler!

**Irma:**

Wi beiden in een Zimmer? Jo, kloor, Herr Müllerschön ... wenn wi tosamen een Zimmer harrn, kunnen wi veel Geeld sparen un harrn seker noch veel Spaaß tosamen. To tweet deit man sik in't Öller seker lichter ...

*(schmiegt sich an ihn)*

**Fred:**

*(drückt sie wieder weg)*

To tweet? Ik glööv nich, dat dat een besünners goden Infall is! Aver nich mit mi! Dat hebbt Se sik woll dacht!

**Irma:**

*(nimmt wieder seine Hand)*

Och, blots ene Nacht? Ik bliev geern länger ... du sühst doch so goot ut. Aver dat is überhaupt nich wichtig, man mutt einfach tosamen passen un sik goot verstahn. Also ... Alfred, ik bün Irma ...

**Fred:**

Nix dor, Fro Bücheler! Se gaht trüch up Ehr Zimmer un mit Duzen is nich! Wi passt nich tosamen!

**Irma:**

Wi blievt tosamen? Kloor, wi kunnen ok heiraden, wenn wi tosamen een Zimmer hebbt. Ik warr mal mit de Swester Oberin snacken ... dat maakt wi, nich wohr, Alfred? Klock teihn seht wi us denn bi de Danzproov.

**Paul:**

*(von Mitte mit Servierwagen, lädt wieder auf)*

Verdammi noch mal, de Bananen sünd vundaag sowat van düer!

*(zu Irma)*

Frollein, wo is in düssen Saftladen de Unkel-Bens-Ries?

**Irma:**

Och, Herr Schnitzer, Se maakt mi nix wies. Klock teihn hebbt wi doch de Danzproov!

**Paul:**

*(nimmt ihr die Brille ab)*

Wat kost't düt Kassengestell? Dat will ik köpen!

**Fred:**

Nehm ehr nich de Brill weg, Paul, denn süht se ok noch slecht!

**Irma:**

Jo, jo, dat is recht, mit us dat warrt wat!

*(nimmt Paul an der Hand)*

Nich wohr, Alfred ...

**Fatima:**

*(von Mitte, räumt wieder auf, gibt Irma die Brille zurück, schimpft)*

Opa Schnitzer, nicht immer nehmen Fatimas Wagen zum Einkaufen! Fatima müssen arbeiten und wenn nicht fertig,

dann Schwester Obere schimpfen! Immer muss Fatima hinterher springen.

**Irma:**

Jo, kloor, Fatima, Se köönt natürlich mitsingen. Klock teihn is Proov!

*(Mitte ab)*

**Fatima:**

Nix singen ... müssen arbeiten! Hier seien Pillen für schönes Opa Müller heute! Aber alles aufessen - Schwester Obere sagen!

**Fred:**

Jo, sodraad ik dat Steen-Brötchen an'ne Siet heff, sünd de Pillen an'ne Reeg.

*(holt Tüte aus dem Schrank un kippt die Tabletten rein; Tüte ist schon halb voll mit Tabletten)*

Dor kann man jo een Kompanie Suldaten mit lahmleggen.

**Fatima:**

Fatima nix gesehen! Wenn Schwester Obere fragen, dann Fatima sagen, haben nix gesehen.

**Hermann:**

*(mit Berta von Mitte, streng)*

Wat is hier denn los, Vadder? Volksversammlung?

**Fred:**

Dat is jo fein, dat ji ok mal wedder herfunnen hebbt.

**Berta:**

*(giftig)*

He warrt de annern seker ok dormit dörfuddern, wenn wi em wat to eten bringt! Du kennst em doch! Dien leve Vadder hett noch nie nich sparen kunnt!

**Fatima:**

Ich Fatima, ich müssen sorgen für fünf Kinder, darum ich putzen in Heim! Ich bei Ihre Vater immer gründlich alles machen blitzblank sauber!

*(hält offene Hand hin)*

**Hermann:**

*(drückt ihre Hand barsch zur Seite)*

Dorför warrt Se jo ok betahlt! Un nu rut hier, wi mööt mit em snacken! Köönt Se use Spraak überhaupt verstahn?

**Fatima:**

*(stolz)*

Fatima sein Sprachgenie - damit wissen! Aber Undank is Welt Lohn! Ich ab nu werde nicht mehr gründlich putzen!

*(schimpft türkisch; mit Wagen Mitte ab)*

**Paul:**

*(macht sich an Bertas Handtasche zu schaffen und will aufräumen)*

Hebbt Se dat allens hier in usen Laden klaut? Ik bün hier de Chefdetektiv ... kaamt Se foorts mit! Dat hebbt wi geern ... de Tasch mit in'n Laden nehmen un denn klauen!

**Berta:**

Finger weg van mien Tasch! Dat hett allens Geld kost't!

**Paul:**

*(macht sich wieder an der Tasche zu schaffen)*

Wenn Se hier noch mal klaut, kriegt Se Huusverbot - markt Se sik dat!

*(Mitte ab)*

**Hermann:**

Vadder, dat Huus is vundaag för Besökers slaten. Wi müssen de Swester Oberin teihn Euro geven, dormit se us rinlaten hett. Se seggt, du harrst hier wedder Arger maakt un se meist in'n Wahnsinn dreven! Wat weer los?

**Fred:**

Düt tyrannische Froonsmensch mutt een jo mal Grenzen upwiesen! De föhrt sik hier up as een Lagerkommandant! Wi sünd doch nich to'n Vergnügen hier, sünnern wüllt blots in Roh usen Lebensavend verbringen!

**Berta:**

Se mutt woll so streng ween, üm de tähnlosen Gestalten hier to bännigen!

**Hermann:**

Berta!

*(zu Fred)*

Du hest jo tokamen Week Geburtsdag, Vadder. Wi weern jo nu al in'ne Stadt un köönt nich seggen, of wi de anner Week noch mal kamen köönt.

**Berta:**

De Sprit is täämlich düer, dor kann man nich stännig dör de Gegend susen. Wi hebbt di nu al wat mitbröcht.

**Fred:**

Ji maakt mi rein neeschierig.

**Berta:**

*(packt aus)*

Hier, einmal "Hohes C" ... un een Kassett mit Volksmusik.

**Fred:**

*(gelangweilt)*

Dat harr doch nich nötig daan!

**Hermann:**

Stell dat man bit nächste Week in't Schapp un gah dor erst an dien Geburtsdag bi ... denn is dat ok ne Überraschung.

**Fred:**

Jo, dat is dat seker.

*(öffnet den Schrank, dort sind lauter Flaschen Hohes C und ein Stapel Kassetten zu sehen)*

Dat passt goot to mien Sammlung ut de letzten John.

**Berta:**

Wi hebbt dat nich inpackt ... wegen de Umwelt.

**Fred:**

*(zählt die Kassetten, die nicht eingepackt sind)*

Ik weet, ji packt siet söss John nix mehr in.

**Berta:**

Drink van dat "Hoge C" man af un an een Sluck, denn langt dat bit tokamen John. Upletzt is dat nich billig!

**Fred:**

Dat verstah ik ... ji mööt sparen.

**Berta:**

Wat man van di jo nich seggen kann! Harrst du nich een Zimmer ahn Terrass nehmen kunnt? Ik kunn platzen vör Wut, wenn ik de Terrass seh. Runde 500 Euro in'n Maant kunnst du sparen!

**Hermann:**

Och Berta, nu laat doch.

**Berta:**

Nee! As wenn he de Terrass noch nötig harr!

**Fred:**

Hett een öllern Minsch nich ok een Recht up frische Luft un beten Utsicht, mien och so leve Schwiegerdochter?

**Berta:**

Pah - frische Luft heelt dien Asthma ok nich mehr! Un de Utsicht is mit dien Star ok för de Katt!

**Fred:**

Spaar du di man to Dode! Ok för di hett dat letzte Hemd keen Taschen!

**Hermann:**

Nu höört up to strieden. Vadder, wi sünd wegen wat anners hier. Un wi hebbt di ok wedder Eten mitbröcht. Dormit du sühst, wo goot wi to di sünd, ofwoll du jümmers blots Kritik för us hest.

**Berta:**

Van us Fröhstück güstern sünd annerthalv Brötchen över bleven ... un poor Ennen Wust hebbt wi di ok mitbröcht.

**Hermann:**

Vadder, Berta fraagt bi'n Slachter doch jümmers, of se wat för den Köter hebben kann, denn kriggt se de Ennen faken ümsünst. Aver us Köter kriggt dat alleen nich weg.

**Fred:**

Ji sünd so goot to mi - un allens wegen mien Geburtsdag tokamen Week?

**Hermann:**

Vadder, laat de Sentimentalitäten! Ik heff een ernstet Woort mit di to snacken.

**Fred:**

Duert dat länger? Denn mell ik mi to'n Middageten af.

**Berta:**

Sühst du Hermann, al wedder siene dösigem Spröök. Wi harrn beter gor nix mitbringen schullt.

**Fred:**

Ji mööt wegen mi nich mehr unnötig Geld utgeven.

**Berta:**

Elkeen Besöök bi di kost't unnötig Geld! As wi vörhen mit us nee't Auto up'n Parkplatz fohrt sünd, mutt us jichenseen een Steen up dat Dack smeten hebben - nur is dor een Buul in! Hier warrt doch blots Tüünkraam maakt, hier geiht dat to as in'n Apenkäfig! Een annern Umgang hebbt ji ok nich verdeent! Wenn een nix mehr to doon hett, stellt de blots Undöög an!

**Fred:**

*(für sich)*

Oh, dat weer seker mien Brötchen van de Oberin! Schaad, dat Berta dat nich up'n Kopp kregen hett.

**Hermann:**

Vadder, wi meent, dat du di anständig upföhren schullst. Du büst doch nich mehr de Jüngste! Dorto büst du in een Öller, wo du langsam dor an denken schullst, wat is, wenn du mal nich mehr ... na, du weeßt al ...

**Fred:**

*(stellt sich blöd)*

Wat wullt du dormit seggen?

**Hermann:**

Na, wenn dat kümmt, wo wi all up tööv't ... ähm, wat wi nich hopen wüllt ... denn weet doch nüms, wen wat tohören schall .. verstehst du?!

**Fred:**

Keen Woort!

**Berta:**

Segg dat so as dat is! Bit nu weer he doch nich imstann, een orntlich't Testament to schrieven!

**Fred:**

Kiek an, dorüm geiht jo dat wedder!

**Hermann:**

Vadder, de Swester Oberin maakt sik Gedanken wegen dien Gesundheit, wenn dat so wieter geiht. Wees doch vernünftig!

**Berta:**

Jau genau, Schwiegervadder! Wees vernünftig un schriev endlich dien Testament! Wi helpt di ok, dat uptosetten. Weet doch nich jeedeem, woans dat maakt warrt.

**Fred:**

Woso? Will de Oberin mi villicht vergiften? Ik föhl mi egentlich noch täämlich goot.

**Hermann:**

Maak keen Witze! Mit Vergiften hest du jo woll mehr Erfahrung as de Swester Oberin! As du noch bi us wahnt hest, büst du dat doch ween, de de Katt van mien Fro Gift geven hett! Anners harrn wi di nich in't Heim steken musst.

**Fred:**

Heff ik nich! Ik heff dat Beest doch blots dat Freten geven, dat dien Fro för mi kaakt hett.

**Berta:**

*(giftig, laut)*

Ik heff dat al jümmers seggt ... dat hett überhaupt keen Wert, mit düssen verkalkten Knackorsch to snacken! Dösig, driest un ok noch utbverschaaamt! Dat will ik di seggen, Hermann, wenn us Dochter Karin mal een Dokter heiraden schull, kümmt de dor nich up de Hochtiet! Dat swöör ik di! Ik heff em endgültig satt! Ik heff doch al jümmers seggt, du schullst em entmünnigen laten! Denn bruukt wi ok keen Testament van em! ... Kumm, wi gaht!

**Hermann:**

Dat warrt di noch leed doon, Vadder! Bannig leed, segg ik di! Berta, wi gaht!

*(beide Mitte ab)*

**Fred:**

*(holt das Frühstück von Karin, isst genüsslich und lacht)*

Tööv't man fein af! Ji kriegt dat Testament noch gauer, as jo leev is!

*Vorhang*

## 2. Akt

*(Es ist ziemlich dunkel auf der Bühne, nur die Tischlampe brennt)*

**Fred:**

*(sitzt im Schlafanzug am Tisch, tippt auf einer alten Schreibmaschine, trinkt Bier)*

So, dat höört sik doch goot an! Allens fein verpacken, un up den Ümslag schrievt wi "Mein letzter Wille".

*(trinkt, schaut auf die Uhr)*

Is al glieks drie ... un in drie Stünnen smiet't se us al wedder rut!

*(verstaub Schreibmaschine und leere Flaschen, versteckt den Umschlag; blickt zum Bild seiner Frau)*

Hest du een Ahnung hatt, Erika, wat ut use Jungs warrt? De ene is krankhaft giezig un den annern heff ik al över twölf Johr nich mehr sehn! Du hest würlklich recht hatt un jümmers seggt: "Wenn de Kinner lütt sünd, würrst du se an'n leevsten upfreten ... un wenn se groot sünd, argerst du di, dat du dat nich daan hest!" Aver ik verspreek di, Erika, de warrt noch Lehrgeld betahlen. Un nu gode Nacht!

*(knipst Licht aus und legt sich ins Bett; kurze Zeit später hört man Gepolter auf der Terrasse)*

**Karin:**

*(klopft kurze Zeit später von außen an die Terrassentür, leise, in Lederkleidung)*

Opa ... Opa, bidde, maak up, gau ...

**Fred:**

*(steht auf, macht Licht an)*

Karin?

*(öffnet)*

Deern, üm allens in'ne Welt, wat maakst du hier midden in'ne Nacht? Dat Klock is drie!

**Karin:**

*(fällt ihm um den Hals, weint)*

Opa, dat deit mi leed, aver Alex ... ik weet nich, wohen mit em ...

**Fred:**  
Is he bi di?

**Karin:**  
Ik ... ik wull em di eigentlich in een annern Tostand vörstellen, aver dat is een Notfall ... deit mi leed, Opa.  
*(zieht Alex herein)*

**Alex:**  
*(mit E-Gitarre von links, torkelt, wackelt, stark angetrunken, rülpst, mit Lederkleidung, hartes Aussehen)*  
Hey .... oolt Boy ...

**Fred:**  
Een Haubitze - vull duun ... Is dat villicht dien ...

**Alex:**  
*(versucht alleine zu stehen, wankt, zeigt ihm unter großen Mühen den Mittelfinger)*  
Na du ... olle Grufti ... erstens bün ik keen Haubitze un ... tweetens bün ik nich duun ...  
*(zeigt ihm die Faust)*

... un drüddens ... rüückt de hier na Krankenhuis ...  
*(will auf Fred los)*

**Fred:**  
*(schubst ihn zurück, so dass er auf einen Sessel fällt)*  
Un veertens stinkst du as een leddigen Köömbudde!

**Karin:**  
*(beschwichtigt Alex)*  
Nu hör al mit den Tüünkraam up, Mann! Dat is mien Opa!  
Opa, dat is ... Alex, mien ... Fründ.

**Fred:**  
Ha - dien Öllern glööv, du büst mit een tokünftigen Dokter tosamem un maakt al Heiradspläne. Wenn ik mi dat hier ankiek, denn kaam ik woll up jo'e Hochtiet, dien Öllern seker nich.

**Karin:**  
Wat harr ik to Huus denn anners vertellen schullt? De Woorheit villicht? Dat Alex bi de Heavy-Metall-Band "Unkel Dokter un de Krankenswestern" speelt, van nix nich leevt un denn noch so utsüht? Du kennst doch mien Öllern! Dorüm heff ik mi de Geschicht mit den Dokter utdacht - dat is mi so infullen, wegen den Naam van de Band.

**Fred:**  
*(lacht)*  
"Unkel Dokter un de Krankenswestern" ... denn hett dat tominst beten wat mit een Dokter to doon, ha, ha, ha ...

**Alex:**  
*(steht auf, wankt zum Schrank)*  
Segg mal, Ool ... büst du hier de Schiethuuswärter ...  
*(öffnet den Schrank und will hineinknicken)*  
... bün ik ... dor richtig?

**Fred:**  
*(zieht ihn weg)*  
Ünnerstah di, Bursche! Denn kannst du wat beleven! Ik bün woll al beten öller, aver tohaun kann ik jümmers noch!  
*(zu Karin)*  
Segg mal, wat hett de Keerl eigentlich maakt, dat he so duun is?

**Karin:**  
De harr vundaag een vull geilen Upritt mit super Stimmung in een Rock-Café! Weer echt vull fett un is allerbest aflopen! Dor weer ok noch een Heini van een

Musikverlag, de wull de Jungs glieks ünner Verdrag nehmen. Een Termin hebbt se ok al afmaakt ... un dor hebbt de natürlich vör Freud so beten fiert un bekert!

**Fred:**  
Aver dorüm kippt een sik doch nich bit baven hen vull!

**Karin:**  
Dor weer ok noch wat anners. Mi hett miteens so'n smerigen Ekel-Typ anbagert un wull mien Portmonnee klaun; aver Alex is dor foorts achter kamen un is utrast't! He hett den Keerl een an'n Piepenkopp haut un ruckzuck weer de Massen-Klopperee in'ne Gang. Achteran hett dat Rock-Café utsehn - dat kannst du di kuum vörstellen, Opa! Un as de Schandarmerie keem, sünd wi dör dat Klosettfinster utneiht.

**Fred:**  
Jo ... un nu?

**Karin:**  
Na Huus kann he nich, dor kriegt se em doch foorts to faten un nehmt em Bloot af. Un wiel he de Massen-Klopperee anfangen hett, hebbt se em doch foorts an'n Kanthaken. Villicht nehmt se em ok noch de Pappe af wegen Alkohol un so! Aver na Huus ... dat geiht gor nich! Un een gemeensame Buud hebbt wi noch nich.

**Fred:**  
Aha ... so löppt de Haas!

**Karin:**  
Ik dacht, dat he villicht bi di ... tominst so lang, bit em de Kööm ut'n Liev is ...

**Fred:**  
Mann in'ne Tünn, denn kriegt de Swester Rabiata jo een Kreisloopkollaps, wenn se dat mitkriegt!

**Karin:**  
Bidde, Opa! Ik heff di ok wat mitbröcht!  
*(packt Flasche Whisky aus)*  
Un hier noch ne Kassett van AC/DC - de sünd Vörbild för Alex un de Band ... mal wat anners as Volksmusik!

**Fred:**  
Aver wat hest du eigentlich bi düsse Rockband verloren - un denn noch mit düsse Kledaasch?

**Karin:**  
Ik ... nu jo, ik bün ene van de Krankenswestern, de dor singt.

**Fred:**  
Wenn dat dien Öllern wüssen!  
*(Alex will aus der Whiskyflasche trinken, Fred zieht sie ihm weg)*

Hey, Kumpel, ik glööv, du hest noog ... un dat is mien!

**Alex:**  
Is ... jo goot, oolt Boy ... krieg di mal wedder in ... du olle Sack ...

**Karin:**  
Kann ik em hier laten, Opa? Bidde ...

**Fred:**  
Un wo, biddesehr, schall ik em laten?

**Karin:**  
Villicht ... in dien Bett?!?

**Fred:**  
(*ironisch*)

Wunnerbar! Dor heff ik mien Leven lang van dröömt, mit een Rocker, de ok noch vull duun is, in een Bett to liggen. Jo, laat em man hier, ik legg mi in dat Fernsehzimmer up de Couch. Aver help mi noch, em de Ledderklamotten uttotrecken!

**Karin:**

Du büst echt goot drup, Opa!  
(*gibt ihm ein Küsschen*)

Kumm, Alex, sett di hier mal up dat Bett!

(*sie ziehen ihn aus*)

**Alex:**  
(*wehrt sich vergeblich*)

Finger ... weg ... ik will trüch in't ... Rock-Café ... den Typen maak ik ... all ...

(*gibt immer wieder Kommentare von sich*)

**Fred:**

Du geihst narms mehr hen! Slaap lever dien Brand ut!

**Alex:**

Wo ... is mien ... Gitarre? Ik ... speel hier ... noch een up ...

**Fred:**  
(*gibt sie ihm*)

Kann man mit so een Monstrum Musik maken? Hier is een Emmer, falls di bi dien Rockkonzert poor Takte ut'n Gesicht fällt!

**Alex:**

(*liegt auf dem Bett, hält die Gitarre, als wolle er spielen; stammelt einige Liedfetzen, schläft dann mit der Gitarre auf dem Bauch ein und schnarcht*)

**Fred:**

Ik glööv, de stellt düsse Nacht nix mehr an.

**Karin:**

Opa, du musst nich denken, he weer jümmers so. Alex is echt in Ordnung. Mit den kannst du normalerwies Peer klauen.

**Fred:**

Is al goot, Karin! Ik kiek em mi morgen an, wenn he bit dorhen nöchtern is. Du geihst nu aver na Huus, sünst laat dien Öllern di noch van de Schandarmerie söken.

**Karin:**

Ik kaam morgen fröh vörbi un haal em af; aver vörher mutt ik noch bi den Radiosender rinkieken wegen mien Geschicht! Ik bün rein neeschierig, wat de dorto seggen warrt. Gode Nacht, Opa ... un ... velen Dank!

(*links ab*)

**Fred:**

Jüst noch dat Testament schreven un nu een besapen Rocker in't Bett ... Saken giff't!

(*holt aus dem Schrank eine Decke*)

Aver för Fatima mutt ik noch een Zeddel schrieven, nich, dat ehr de Slag dröppt, wenn se to'n Putzen kümmt!

(*schreibt*)

"Fatima, bin beim Arzt wegen einer gefährlichen Krankheit! Zimmer nicht betreten - Ansteckungsgefahr!"

(*klebt es außen an die Tür Mitte*)

Slaap goot, du Rauschengel!

(*macht Licht aus; Mitte ab; es ist kurze Zeit dunkel, Alex schnarcht, plötzlich wird es heller, Vögel zwitschern*)

**Alex:**

(*redet im Schlaf*)

Du ... miese Typ ... Finger weg ... van mien Karin ... ik knall di een ...

(*schlägt mit der Faust einen Haken, so dass er aus dem Bett fällt; wacht auf*)

Shit ... wo bün ik? Oh Schiet! Doch nich in de Utnöchterungszell?

(*schaut sich um*)

Süht nich ut as een Knast ... aver as een Utnöchterungszell ok nich!

(*öffnet Terrassentür, findet eine Flasche Mineralwasser, trinkt*)

Heff ik een Brand! Un hell is dat ok al ... hm, Zimmer mit Terrass? Ah, Karin hett mi seker in een Hotel bröcht.

(*schaut nach rechts*)

Sogar mit Dusche un WC. Een Dusche - jo, de bruuk ik nu unbedingt!

(*fasst sich an den Kopf*)

Mien Kösel ... Schiet Whisky! Ah, dor liggt jo mien Gitarre ... un AC/DC sünd ok hier! Super - mien Muus hett mal wedder an allens dacht.

(*legt Kassette ein*)

Geile Musik - echten Sound! Ah, wat piert mi de rechte Fuust! An'n besten erst mal ünner een kolen Waterstrahl!

(*rechts ab*)

**Fatima:**

(*vorsichtig, mit Putzwagen, liest Zettel an der Tür*)

Was - schönes Opa Müller krank und bei Doktor?

Ansteckung? Was ist das? Fatima haben nix nich gehört von Ansteckungskrankheit! Müsse nachher fragen Schwester Obere, was das sein, Ansteckungskrankheit! Is hoffentlich nix gefährlich! Ja, ja, schönes Opa Müller bestimmt krank, weil essen müssen harte Stein-Brötchen und Reduzierung-Kost von Schwester Obere! Haben es nicht einfach, alte Leute hier in Heim! Aber schönes Opa Müller schreiben, Fatima sollen nix putzen?

(*putzt*)

Gerade jetzt putzen, weil schönes Opa Müller nix da! Geht viel besser, weil dann können schönes Opa nicht erschrecken Fatima bei Arbeit! Und was haben schönes Opa hier schreckliche Musik? Ist Türkisch-Musik viel besser!

(*legt eine Kassette mit türkischer Folklore ein*)

Gut Musk, viel besser als diese Bumm-Bumm!

(*rümpft die Nase*)

Und Opa Müller haben getrunken Alkohol - Fatima riechen! Sogar viel Alkohol!

(*reißt Terrassentür auf*)

Besser Fatima putzen erst Badezimmer, bis hier bessere Luft von draußen!

(*singt türkisches Lied, mit Putzgeschirr rechts ab; kurz darauf Aufschrei, Fatima stürmt heraus*)

Hilfe ... was passieren mit schönes Opa Müller! Sehen furchtbar aus, haben lange Haare und böse Ausschlag auf Haut! Auf Rücken alles voll mit Ausschlag! Schlange und Drache auf Rücken ... Hilfe, Schwester Obere ... müssen schnell kommen ...

(*Mitte ab*)

**Paul:**

(*von Mitte, sieht Putzwagen*)

Ah, dor steiht jo mien Auto! In düt Schiet-Parkhuus finnst jo nix wedder!

*(macht Motorengeräusch nach, setzt oder lehnt sich darauf und schiebt oder fährt damit Mitte ab)*

**Fred:**

*(nach einer Weile erschrocken von Mitte)*

Verdammt! Verslapen!

*(sieht Fatimas Putzgeschirr, das sie fallen ließ)*

So'n Schiet, Fatima weer al dor! Nu haalt se seker den General!

*(schaltet Recorder aus, schaut rechts rein)*

Un de Rocker duuscht in alle Seelenroh!

*(entkleidet sich bis auf Unterhose, geht kurz ins Bad und kommt mit Alex raus, der nass und nur mit einem Handtuch umwickelt ist)*

Aver nu fix rut up de Terrass un maak jo keen Muckser!

**Alex:**

*(perplex)*

Hey, Ool, hest du een Rad af? Wokeen büst du? Nehm de Grapschen weg, sünst knallt't!

**Fred:**

*(zieht ihn am Handtuch zu sich heran)*

Höör mal goot to, du Zegenförster! Ik bün Karins Opa ... un wenn du nich foorts dien Rand hölltst un nipp un nau dat maakst, wat ik di segg, denn klappert dien Gebiss un de Kusen fiert Halleluja! Verstahn?! Nu scheer di rut un laat di hier erst denn sehn, wenn ik di roop!

*(drückt ihn links ab)*

**Alex:**

Is jo goot, Opa! Man fein suutje! ... Total afdreih, düsse Grufti!

*(links ab)*

**Fred:**

De Oberin kümmt seker glieks in'n Parademarsch! Nu warrt dat höchste Tiet!

*(rechts ab)*

**Fatima:**

*(kurze Zeit später ganz aufgeregt mit Sieglinde von Mitte)*

Hier, Schwester Obere, Fatima lesen Zettel von schöne Opa Müller, hören schreckliche Musik und wollen putzen Bad! Und was sehen Fatima? Schreckliches Opa Müller nix mehr schön, aber haben überall an Körper Haare und auf Rücken ganz schreckliche Ausschlag, wo ist Schlange drauf und Dinosaurier! Fürchterlich, Schwester Obere selber sehen ...

*(deutet nach rechts)*

**Sieglinde:**

Na tööv, den warr ik mi vörknöpen ...

*(rechts ab, kommt zurück mit Fred, den sie hinter sich her zieht)*

**Fred:**

*(mit Handtuch umwickelt, Schaum auf den Haaren)*

Aver Swester Oberin! Hebbt Se dat so nödig, dat Se een van den öllern Ballast bi't Duschen överfallen mööt?

**Sieglinde:**

Köönt Se mi dat mal verkloren, Herr Müllerschön?

**Fred:**

Wat denn? Ik stah ünner de Dusche un mutt woll noch täämlich attraktiv ween, sünst harrn Se dat seker nich up mi

afsehn. Pfui, dat höört sik afsluuts nich för een anständig't Huus!

**Sieglinde:**

Fatima, wullst du mi up'n Arm nehmen?

**Fatima:**

Aber, Schwester Obere, bei Allah, da war wirklich gräsige Ausschlag auf Rücken! Ich gesehen unter Dusche! Un kleines Mann von Opa auch gewesen viel größer als sonst! Und hier schreckliches Musik auf Tisch und hier liegen schreckliche Klamotten! Fatima doch nix Alkohol gehabt ... aber gesehen mit eigenes türkisches Auge! Und hier stehen sogar Schnapsflasche! Fatima sehen und riechen!

**Sieglinde:**

*(hebt die Lederklamotten hoch)*

Na, wat seggt Se nu dorto, Herr Müllerschön?

**Fred:**

*(wischt sich den Schaum aus den Haaren, schlüpft unter seinem Handtuch umständlich in eine Unterhose)*

De Klamotten? Also, dat is so ... de Klamotten heff ik mi toleggt, wiel doch de Senioren för den Borgermester een Överraschung plaant.

*(zieht die Klamotten an)*

So een Ringelreihen süht he seker nich överall! Dor heff ik mi dacht, wi maakt för em mal wat Besünners ... een Rock-Musik-Show! Jüst dorüm heff ik mi de Klamotten besorgt!

**Fatima:**

Aber Mann unter Dusche haben gehabt gräsigen Ausschlag auf Rücken ... Drache, Schlange und Dino ...

**Fred:**

Dat weern doch blots miene upmaalten Tattoos ... de heff ik al wedder afspöölt. Fatima is sotosseggen to de Generalproov kamen. Un de Gitarre höört natürlich ok to de Requisiten ... allens mutt echt utsehn. Wi wüllt doch den nee'n Borgermester wiesen, dat hier een Heim is mit Senioren, de sik noch bannig jung föhlt! Wenn Se verstaht, Swester Oberin?

**Irma:**

*(von Mitte)*

Jo, mien leve Alfred, wo weerst du denn güstern Klock teihn bi de Proov? Vundaag proovt wi noch mal alles üm teihn!

**Fred:**

Seht Se, Swester, wi proovt noch mal! Fro Bücheler is bi den Uprtritt nämlich mien Schatz ... mien Rockerbruut!

**Irma:**

Keen Rabatz - wi warrt nämlich bold troot!

**Fred:**

Seht Se, Swester, ik heff extra Musik van AC/DC besorgt!  
*(legt die Kasette ein, nimmt Gitarre und beginnt mit Irma zu flippen, die gar nicht weiß, wie ihr geschieht)*  
Is doch vull geil ... oder, Swester Oberin?

**Fatima:**

*(wechselt schnell die Kasette und lässt wieder türkische Musik laufen)*

Türkisch-Folklore viel besser! Vielleicht kann machen Fatima eine Tanz für Bürgermeister ...

*(tanzt und singt)*

**Sieglinde:**

*(zieht wutentbrannt den Stecker und brüllt)*

Sünd wi hier in'ne Klapsmöhl?

**Paul:**

*(von Mitte mit Ferrari-Mütze und Putzwagen; zu Sieglinde)*

Ah, dor is jo de Tankwart! Eenmal vull mit Super-Bleefree!  
Up de Reifen kieken un Schieven wischen! Aver gau, ik fohr  
mit bi de Formel een - Poolposischen! Wüllt Se een  
Autogramm? Ik bün Philipp Lauda!

*(unterschreibt auf dem Blatt einer Klopapierrolle, reißt es  
ab und gibt es ihr)*

**Fred:**

Un ik bün Elvis! Se kriegt ok van mi een Autogramm!

**Sieglinde:**

Swiegt endlich still! Dat geiht jo to as in'ne Klapsmöhl!  
Fatima, bring den Bekloppten foorts up sien Zimmer! De  
Pleger schall em an't Bett binnen! Un düsse swoorhörige  
Madame nehmt wi de Brill weg, denn steiht se in'n Düstern!  
Dorto een stark't Beruhigungsmiddel! Dor wüllt wi doch mal  
sehn, of wi de Herrschaften nich kleen kriegt! Un wenn ik se  
egenhännig an't Bett fesseln mutt! Rut mit jo all!

**Irma:**

Jo, in't Bett würr mi dat mit em gefallen.

**Fatima:**

Aber Schwester Obere, nicht so streng. Ist doch schön, wenn  
Opa Schnitzer fahren wieder "Große Preis von Greisenglück"  
durch Heimflure! Und wenn Oma Bücheler ohne Brille durch  
Heim laufen, dann wieder alle Glastüren kaputt. Kommen  
mit, Fatima bringen auf Zimmer ...

*(nimmt beide am Arm)*

**Paul:**

*(macht im Abgehen Motorengeräusch nach)*

Vundaag sett ik mi aver an de Spitz ...

*(Fred will sich ebenfalls hinausschleichen)*

**Sieglinde:**

*(scharf)*

Stopp! Se bleibt hier! Se warrt erstmal bannig Dampf ünnern  
Mors kriegen!

**Fred:**

Wenn dat achtern so warm is, kann ik dor nich up sitten ...

**Sieglinde:**

*(nimmt aus ihrer Tasche ein Brötchen)*

Kennt Se dat wedder? Weer dat nich güstern Ehr Fröhstück?  
Dat is up'n Hoff flagen ... up een Autodack! Dormit dat nich  
noch mal passeert - eten! Up de Stää!

**Fred:**

Van wegen! Se köönt dor jo mal sülvst rin bieten ... denn  
bruukt Se garanteert poor nee'e Tähnen!

**Sieglinde:**

So süht dat also ut ... Eten verweigern ... un dat nich dat  
erste Mal! Dor kann jo mit Ehrn Magen jichenswat nich  
stimmen! Denn warrt wi sekerheitshalver mal een Schlauch un  
de Magensonde leggen möten! Dat wirkt faken Wunner!

**Fred:**

*(greift sich an den Hals, würgt)*

Slauch un Sonde? Blots över mien Liek!

**Sieglinde:**

Wenn Maandag us Dokter trüch is, sünd Se fällig! De Schlauch  
kümmt dor rin ... un wenn ik em dor sülvst rinstoppen mutt!  
*(deutet auf die Wasserflecken auf dem Boden)*

Un wat is dat dor? Urin up'n Footboddeen? Köönt wi dat  
Water nich mehr hollen?

**Fred:**

Dat Water is van't Duschen!

**Sieglinde:**

Se schüllt nich lögen! Se sünd nich mehr ganz dicht ... nich  
in'n Kopp un ok nich dor ünner! Dor warrt wi Maandag den  
Katheter leggen möten! Dr. Sommer kriegt hier jo bannig  
wat to doon!

**Fred:**

*(kneift beide Beine zusammen)*

Igitt! Katheter!

**Sieglinde:**

Un ne Windel kriegt Se denn ok noch üm ... erstmal för söss  
Weken!

**Fred:**

Verdammi noch mal, ik bruuk keen Windel un keen  
Katheter! Se sünd doch sülvst nich ganz dicht!

**Sieglinde:**

Ok noch utverschamt warrn! Se warrt in't Bett steken un  
anbunnen! Weet Se, wat dat heet? Söss Weken lang keen  
Bewegung ... un de Windel dräagt Se so lang, bit Se wund  
sünd un sik wünscht, dat Se nie hier lannt weern! Un nu  
roop ik Ehrn Söhn an un warr mit em över de medizinischen  
Grünnen snacken! Ik bün övertüügt, he warrt nix dorgegen  
hebben! Ik heff Se wohrschoet!

*(Mitte ab)*

**Fred:**

*(niedergeschlagen)*

Och du dicke Kacke! Maandag kümmt ehr Busenfründ Dr.  
Sommer trüch, düsse Kurpfuscher! Bit dorhen mutt ik mi wat  
infallen laten, sünst geiht mi dat schlecht!

**Karin:**

*(mit Alex von links)*

Opa, dat is jo gräsig, wat se mit di vörhett! Dor loopt een jo  
de Gräsen över! Ik wull Alex jüst afhalen, dor hebbt wi allens  
mithören kunnt! Dat kann de doch nich mit di maken?

**Fred:**

Wat glöövst du, wat de mit Lüüd anstellt, de sik nich wehren  
köönt?

**Alex:**

Hey, oolt Boy, nix för ungoot vörhen! Un danke för dat Asyl  
letzte Nacht ... Karin hett mi allens verkloort; aver wat hier  
afgahn schall, dat is würrlich de Hamer! Ik weer mal poor  
Weken achter Trallen, aver dat is gegen hier jo de reinste  
Smusebunker!

**Fred:**

Ik glööv, ji köönt mi würrlich helpen.

**Alex:**

*(kampfeslustig)*

Schall ik den Schuppen mal upmischen? Een Woort un ik  
maak de hier fardig!

**Fred:**

*(lacht)*

So as letzte Nacht? Ha, ha, ha! Dröög di erstmal af, eh dat  
du di den Snöof haalst!

**Alex:**

Geevt Se mi free'e Hand un ik maak se fardig!